


Karl Leopold Mecklenburg-Schwerin, Herzog

Von Gottes Gnaden/ Wir Carl Leopold/ Hertzog zu Mecklenburg ... Fügen Unsern gesambten Fürstlichen Collegiis, Civil- und Militair-Officianten und Bedienten ... hiedurch zu wissen/ was gestalt Unsers in seinen verdammlichen Begierden und Absichten ohnendlich vertieften Apanagirten Bruders Christian Ludewigs Lbden/ nach seiner/ des Antriebs halber dahingestellten/ begebung ins Schwedisch-Pommersche Sich gelüsten laßen von Barth auß/ unterm 26ten verwichenen Monaths Septembris, ein höchst- ärger- und lästerliches Patent durch den Druck zur außstreuung zu bringen ... : Gegeben auf Unser Vestung Sverin den 23ten Octobris 1733.

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1733]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn88745884X>

Druck Freier  Zugang



**Von Gottes Gnaden/ Wir Carl Leopold/ Herzog zu Mecklenburg/
Fürst zu Wenden/ Schwerin und Rakeburg/ auch Graff zu Schwerin/ der Lande Rostock und Stargard Herr.**



Allen Unsern gesambten Fürstlichen Collegiis, Civil- und Militair-Officianten und Bedienten/ Hauptleuten/ Beamten und Pachthabern Unser Domainen, auch denen von der Ritterschafft/ imgleichen Bürgermeistern/ Stadtvoigten/ Gerichten und Räten/ Ehren Superintendenten, Präpositis, und übrigen Clericis-Verwandten/ sodann gesambten Bürgerchafften/ Gewercken/ Worthaltern/ Ausschüssen/ Zünften/ Gilden/ Aemtern/ und Einwohnern in denen Städten/ nach deren hergebrachten versassung/ nicht weniger Sämtlichen Schulken/ Müllern/ Krügern/ Bauern und Einliegerschafften auf dem Lande und in denen Dörffern/ und insgemein allen und jeden Unserer Herzog, Fürstenthümer und Lande Lehnteuten/ Unterthanen und Eingekerkerten/ von was Stande/ Würde/ Gewerbe und Wesen sie seyn mögen/ nechst entbietung Unserer respectiven gnädigsten Grusses/ und aller Landes, Fürst- und Vaterlicher Hulde und Milddigkeit/ auch übrigens jedermännlich hiedurch zu wissen/ was gestalt Unserer in seinen verdammlichen Begierden und Absichten ohnendlich vertieften Apanagierten Bruders Christian Ludewigs Edden/ nach seiner/ des Antriebs halber dahingestellten/ begebung ins Schwedisch, Pommerische sich gelassen lassen von Barth auß/ unterm 20ten verwichenen Monats Septembris, ein höchst-ärger, und lästerliches Patent durch den Druck zur außkreitung zu bringen/ und darinn zu forderst hauptsächlich den von Uns/ als Wesentlichem/ Alleinigen/ Rechtsmäßigen Regierenden Landes, Fürsten/ zu Unserm unumgänglichen wahren Noth- und Schutz/ aus unwidersprechlicher Welt- und Reichs- Kündlicher Superiorität, Macht und Befuegniß veranstalteten Aufboth Unserer angebohrnen Getreuen Unterthanen für einen/ durch mancherley flüchtiges zusammen gelauffenes Gesindel/ und ohne hin schon vor Criminal Verachtigte Personen erregten/ und mit Verführung und Zwang beförderten Empörischen Aufstand und Tumult calumniosissime aufzuführen/ so dann denen davon in die Hände gerathenen platt- hinhalt und Leben abzuspochen/ und übrigens/ nach dem Hauptzweck/ Unsere Göttlich anvertraute Unterthanen von Uns allerley widrigster ihrer verbundnesten Treue und Gehorsams- Pflicht aufs böß- und Gefährlichste abzuschrecken.

Wiewohl nun solcher höchst Criminalen verführung eine Farbe anzustreichen/ und besagte Unsere/ zumahl einfältige/ Unterthanen damit zu verblenden/ zu verwirren/ und auf den Schranken der Wahrheit so ferne schon gegündet und fest gesetzt/ daß Niemand zweyen wiederwärtigen Herren dienen könne/ Matth. 6. v. 24. sondern den Rechtsmäßigen lieben und Ihme anhangen/ den unrechtsmäßigen aber haßen und verachten müsse. Und was ein wahrer Aufruhr sey/ auch was es mit rechten und echten Auführern zulezt für ein trauriges ende nehme/ wird c. 1. v. 5. Et C. 2. v. 25. zu erleutern nicht unterlassen werden.

Denn was kan wohl immer unvernünftiger auch zugleich böß- und lästerhafter seyn/ als den gebrauch des Juris Armorum, oder das Recht und die Macht der Waffen eines Regierenden Landes Herrn für Auführlich zuschelten? Und wer kann Einem Regierenden Landes Herrn wohl fürschrreiben/ ob Er sothanens Höchste Regal durch angeworbene Soldaten/ oder aber durch seine eigene Unterthanen exerciren und handhaben solle? Nach demnach das Jus Sequelae militaris, oder das Recht der Heers- Folge ja nur notorie dieses Beyde Wesent- und Rechtfertiglich erfordert/ Einmahl von Seiten des Aufbietenden Herrn/ die Rechtsmäßig und würcklich habende Landes Regierung/ und dann/ von seiten derer Unterthanen/ die Schuldigkeit den geschenehen Aufboth gehorsamblich zu befolgen. Nun kann ja wohl keine Raserey so hoch ansteigen/ Unsere von GOTT anvertraute Rechtsmäßige und würckliche Landes Regierung zweifelhaft zu machen; Und/ daß Unsere gesambte Unterthanen und Landes- Eingekerkerte/ gleich wie übrigen Unseren Landes, Fürst- und Obrigkeitlichen Regalien, also auch der verständigsten Heers- Folge/ unterworfen seyn/ und derselben sich nicht entziehen können/ begründet sich nicht allein auf das Gemeine Band/ so Herrschafften und Unterthanen unauföstlich zusammen halten muß/ sondern auch beborauß in Unseren Herzog, Fürstenthümern und Landen auf die besondere respect. ve Lebens- Erb- Huldbigungs- und Bürgerliche Eyde.

Da Wir nun/ nach Natur- Göttlichen/ Völcker- und Reichs- Rechten eine Ausbietung und Heers- Folge Landes, Fürstlich zu veranstalten allerdings bemächtigt gewesen/ auch die Ursachen und extremitäten/ so Uns darzu unumgänglich angebrungen/ für Ihro Kaiserl. Majest/ dem Reiche/ und der ganken noch Gerechtigkeit liebenden Welt überzeugentlich zu machen Uns sicherlich getrauen/ so folget darauff unhintertreiblich von selbst/ daß solche Unsere/ der Superioritati Territoriali und dem Juri Armorum unwidersprechlich angehörige/ Noth- und Schädliche veranstaltung weder ohne größte Verlästerung mit dem verhassten unwesen eines empörischen Aufstands und Tumults beschmiltzet/ noch auch/ ohne eufferste violirung des allgemeynen Natur- und Völcker- Rechts/ wieder die darzu beordrete Officianten/ Aufmahner und Beförderer/ wenn man ihrer mächtig geworden/ anders als nach sonstigem Kriegs- Gebrauch verfahren werden könne. Denn daß von Uns wesentlich mancherley flüchtiges zusammen gelauffenes Gesindel/ und ohne hin schon vor Criminal betüchtigte Personen darzu genommen seyn solten/ ist eine bloße Verläumdung/ und hat so wenig mit dem Aufboths- Regal an und für sich selbst die geringste connexion, als auch sonst bey jeglichem Kriegs- Völck niemanden seine Verdienste Gottes vereinsten die Gerechte entscheidung machen/ und sodann kein verstelltes Heuchel- Werk mehr gelten wird/ also sind aus Unseren vorherigen Landes, Fürstlichen Manifesten Unsere Getreue Unterthanen bereits überflüssig verständiget/ daß Allerhöchst Ihro Kaiserl. Majest. Welt bekandte Gerechtigkeits- Neigung in ewigkeit nicht zugeben könne/ daß Wir unter dem Fürwand einiger/ durch die unwandelbare Reichs Grund Gesetze/ auf allezeit/ und in alle Wege/ für unstatthafft/ null und nichtig erklärten Commission, es möge sich auch darzu aufwerffen/ und damit behelfen/ Wer da immer wolle/ von Unseren Uraltesten Landes, Fürst und Obrigkeitlichen Regalien und Hobeits- Rechten verfürhet/ und darunter für übris gen alten Fürstlichen Reichs- Häusern gestimmlert werden solten.

Solchemnach/ und da das vor mehr bezogene anmaßliche Patent nur allein hößlichst dahin anzwecket/ umb Unsere von GOTT anvertraute Unterthanen/ wie sonst überall durch leidigste Verführungen/ so nun auch durch Schrecken/ Drohen und Vochen/ End- und Gewißens- Tren- und Pflichtlos zu machen/ alles in irr- und Verwirrung zu bringen/ und/ so viel möglich/ das unterste oben zu kehren/ werden dagegen Unsere vorherin aufgelaufene Landes, Fürstliche Gerechte Manifeste und Patente, in Specie vom 19ten Octobris 1723./ 15ten Decembris 1732./ auch 27ten May/ 19ten Juny/ und hauptsächlich das Abruffungs- Patent vom 5ten August 1733. hiedurch nochmahlen alles innhalts wiederholet und erneuret/ und Gesambte Unsere anfangs bedeutete Bediente/ Landes, Eingekerkerte und Unterthanen höchsten ernstes hietmit ermahnet/ verwarnet und beschliget/ sich an sothanens überall nichtige/ Recht- und Kraft- lose Patent vom 20ten Septembris, und die darinn enthaltene detestable äußerungen/ Schreck- und Drohungen/ (dagegen allen falls die allernachdrücklichste Repressalien zu gebrauchen Uns weder Recht noch Gelegenheit entstehen wird) im aller geringsten nicht zu kehren/ noch selbige auf einigerley weise zu befolgen/ auch mit Unserer Apanagierten Bruders Christian Ludewigs Edd. oder dessen Bevollmächtigten, unter was für Schein und pretext es immer seyn möchte/ sich durch auß keines wegs abzugeben/ zu vermengen noch einzulassen/ auf keinerlei Dessen/ oder Seiner Anhängen/ Veruff- und Zumuthung zu erscheinen/ keine Propositiones, Vor- und Anträge von Demselben oder in dessen Rahmen anzuhören/ vielweniger mit Rath oder That be- anzuhängen/ und aus der Uns von Gottes- Natur- und Gewißens- wegen allerschuldigsten Pflicht und Treue sich überall durch Nichts verrückend/ wandelnd/ noch weniger abwendig machen zu lassen; Wornach sich also ein Jeder obliegentlichst und gehorsamst zu achten.

Urkündlich dessen haben Wir Gegenwärtiges Unser Landes, Fürstl. Patent, nach dem mit Unser Eigenhändigen Unterschrift und Inseigel bestärkten Original, zum öffentli- chen Druck/ und dadurch zu männiglichem Wissen schaff bringen lassen. Gegeben auf Unser Bestung Sverin den 23ten Octobris 1733.

**CARL LEOPOLD/ (L. S.)
Regierender Herzog zu Mecklenburg.**

Handwritten text at the top of the left page, including the word 'BIBLIOTHECA'.

Main body of handwritten text on the left page, appearing as bleed-through from the reverse side.

Handwritten text on the left page, continuing from the main body.



Handwritten text on the left page, continuing from the main body.

Handwritten text on the left page, continuing from the main body.

Handwritten note: 'Mk-4060. (30) 18'

Handwritten text at the top of the right page, including the word 'BIBLIOTHECA'.

Main body of handwritten text on the right page, appearing as bleed-through from the reverse side.

Handwritten text on the right page, continuing from the main body.

Handwritten text on the right page, continuing from the main body.

Handwritten text on the right page, continuing from the main body.

Handwritten notes and numbers at the bottom of the right page, including '(1.2)' and '1733 Oct. 23.'

Handwritten date: '1733 Oct. 23.'

